

Medizinische Therapien richtig unterstützen - aber wie?

■ Itzehoe „Mit 66 Jahren, ist noch lang noch nicht Schluss“, sang der heute 80-jährige Udo Jürgens vor vielen Jahren. Recht hat er: Seit Jahrzehnten steigt die Lebenserwartung der deutschen Bevölkerung. Heute ist jeder Fünfte mindestens 65 Jahre alt bis 2050 könnte es etwa jeder Dritte sein. Bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts vermutet man auch eine weitere Zunahme der Hochaltrigen, dann wäre jeder siebte Deutsche 80 Jahre oder älter.

Mit zunehmenden Alter steigt aber auch der Anteil an chronischen Erkrankungen, der sich unter anderem in einem vergleichsweise hohen Arzneimittelkonsum widerspiegelt. Vor allem ältere oder mehrfach erkrankte Menschen nehmen mehrere verschiedene Medikamente ein (Multimedikation). „Der Leidensdruck von chronisch Erkrankten sorgt manchmal dafür, dass ergänzend zu den verordneten Arzneimitteln auch frei verkäufliche Medikamente eingenommen werden, was dem

Hausarzt nicht bekannt ist“, weiß Marita Brunswik von der ehrenamtlichen Kontaktstelle für Soziale Dienste zu berichten. Wird die medikamentöse Therapie eigenmächtig ergänzt, können Nebenwirkungen auftreten, die schlimmstenfalls zum Absetzen der verschriebenen Medikamente führen.

Informationsveranstaltung im Kreistagssaal

Mit der Veranstaltung „Medizinische Therapie richtig unterstützen - aber wie?“ möchten die Organisatoren am 30. Oktober von 14.30 bis circa 16.30 Uhr interessierte Bürgerinnen und Bürger aber auch Fachkräfte aus der Pflege über die Risiken von unkontrollierter Mehrfachmedikation und Handlungsalternativen informieren.

Im Kreistagssaal, Viktoriastraße 16-18, referiert zunächst Dr. Gehring, Neurologe aus Itzehoe, über seine Erfahrungen aus der

ärztlichen Praxis. Die Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Apotheken thematisiert Sebastian Jahn, Viktoria Apotheke, Itzehoe.

Die anschließende Diskussion, moderiert von Dr. Claudia Vollmers, Amtsleiterin des Gesundheitsamtes Kreis Steinburg, rundet den Nachmittag ab.

„Ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Patient und Arzt oder Apotheker ist ein wichtiger Baustein für die medizinische Therapie bei chronischen Erkrankungen“, betont Frau Gundlach, stellvertretende Amtsleiterin des Gesundheitsamtes Kreis Steinburg.

Der Informationsnachmittag wird veranstaltet von Marita Brunswik (ehrenamtliche Kontaktstelle für Soziale Dienste), Dr. Claudia Vollmers (Amtsleiterin Gesundheitsamt des Kreises Steinburg), Annelie Heydorn (Sozialverband VdK- Ortsverband Itzehoe), Günter Seligmann (DMSG-Zweigstellenleiter Itzehoe) und Sebastian Jahn (Viktoria Apotheke, Itzehoe).



Die Organisatoren zusammen mit Dr. med. Gehring (m.): Sebastian Jahn, Frau Gundlach, Annelie Heydorn, Gehring, Günter Seligmann, Marita Brunswik (v.l.n.r.).

Viele Medikamente – viele Gefahren

ITZEHOE Draußen wird es dunkler. Manchen schlägt das aufs Gemüt. Hilft jetzt Johanniskraut? Diese Lösung ist beliebt – aber nicht ungefährlich, wenn parallel Medikamente eingenommen werden. Das verdeutlichten Experten bei einer Veranstaltung zum Thema Multimedikation im Kreistagssaal.

„Theoretisch sind wir alle betroffen“, sagte Dr. Claudia Vollmers. Die Leiterin des Kreisgesundheitsamtes war Ausrichterin, zusammen mit Marita Brunwik (ehrenamtliche Kontaktstelle für Soziale Dienste), Annelie Heydorn (Sozialverband VdK), Günter Seligmann (Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft) und Sebastian Jahn (Viktoria-Apotheke). Über allem steht für Internist Dr. Klaus Heinrich Heger aus Glückstadt: „Die beste Pille ist keine Pille. Man muss nicht immer alles behandeln.“

Doch oft geht es nicht anders. Wenn aber mehr als fünf Medikamente eingenommen werden, wird es schwierig: Dann seien die Wechselwirkungen fast nicht mehr kalkulierbar. Eine Besonderheit liefert zudem das wach-

sende Feld der Altersmedizin: Denn zu klären sei, so Heger, was krankheitsbedingte Beeinträchtigung sei und was unerwünschte Nebenwirkung von Medikamenten. In Arbeit sei ein Aktionsplan für mehr Sicherheit in der Arzneimitteltherapie. Doch es funktioniere nur in enger Kommunikation mit dem Patienten: „Wir brauchen Sie dazu!“

Das unterstrich auch der Itzehoer Neurologe Dr. Klaus Gehring. Er zeigte auf, wie Arzneien wirken und wie das in teils

lebensgefährlicher Form beeinflusst wird – von Johanniskraut, Zigaretten oder Grapefruitsaft. Jede Eigenmedikation müsse mit dem Arzt abgestimmt werden. Noch wichtiger sei die Kommunikation in der Apotheke, sagte Sebastian Jahn. Diese sei das „letzte Netz“, deshalb empfahl er, sich eine feste Apotheke des Vertrauens zu suchen. Besonders warnten die Experten davor, Tabletten zu teilen: Auch dabei sollten die Patienten vorher fragen – immer. *lpe*



Informierten im Kreistagssaal (von vorn): Sebastian Jahn, Dr. Klaus Gehring, Dr. Claudia Vollmers, Dr. Klaus Heinrich Heger, Günter Seligmann und Annelie Heydorn. EHRICH